

Rodel-Weltcup statt Taxibob

Als im Februar 2000 mit den Weltmeisterschaften in St. Moritz letztmals ein Schlittelrennen mit Topbeteiligung auf Schweizer Boden stattgefunden hatte, waren Martina Kocher (Jahrgang 1985) und Gregory Carigiet (1987) noch Teenager. Fast zwölf Jahre später gehören die Bernerin und der Bündner in ihrer Sportart zur erweiterten Weltspitze. Nun werden sie erstmals in ihrem Land zu einem internationalen Ernstkampf antreten dürfen.

Die Betreiber der Natureisbahn haben sich entschieden, am Wochenende 28./29. Januar Weltcup-Rennen auszurichten. Lange war ungewiss gewesen, ob der Deal zustande kommen würde. Es wurde gemunkelt, für die Verantwortlichen des «Olympia Bob Run» wäre es in finanzieller Hinsicht lukrativer, wenn sie in jener Woche statt der Schlittler zahlungswillige Taxibob-Passagiere in den Kanal schicken würden. (si)

RODELN. Die Schweizer Rodler starten am Wochenende in die Weltcup-Saison. Mit dabei ist auch der junge Wernetshäuser Christian Maag.

NIKOLAS LÜTIENS

«Wettkämpfe in Igls sind unsere Heimrennen», hatte Rodler Christian Maag vor einem Jahr gesagt. Demnach startet der Wernetshäuser diese Woche «zu Hause» in die neue Weltcup-Saison. In St. Moritz finden im Januar zwar erstmals seit 2000 wieder Weltcup-Rennen statt, doch ob Maag daran teilnimmt, ist noch nicht offen. Der 17-Jährige profitiert als Lastwagenmechatronik-Lehrling im Armeelogscenter Hinwil vom Entgegenkommen seines Arbeitgebers, kann aber nicht beliebig freinehmen. «Die Ausbildung steht im Vordergrund. Vom Rodeln kann ich nicht leben.»

So sieht Maags provisorischer Saisonplan für diese Saison nur zwei Weltcup-Starts vor. Heute Freitag versuchen er und sein Partner Luca Hunziker, die das

Doppelte Startchance

einzigste Schweizer Doppelsitzer-Duo bilden, sich für das Rennen vom Samstag zu qualifizieren. Nach dem gestrigen Tag ist Bahntrainer Edwin Schärer verhalten optimistisch. Maag/Hunziker verloren im Training drei Zehntel auf den schwächsten der dominanten deutschen Schlitten. «Bringen sie in der Qualifikation eine ähnliche Leistung, könnte es reichen», sagt Schärer.

Sotschi 2014 im Visier

Sicher starten können Maag und Hunziker am Sonntag in der Teamstaffel mit den Schweizer Weltcup-Fahrern Martina Kocher und Gregory Carigiet. Dank dem jungen Doppelsitzer-Duo verfügt «Swiss Sliding» über Perspektiven in diesem Wettkampf-Format – für die WM 2012 in Altenberg (De) sowie die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi.

In der Staffel fahren die drei Starter nacheinander. Zuerst die Frau, dann der Mann, dann das Doppelsitzer-Duo. Im Zielauslauf öffnen die Einzelstarter das Starttor, indem sie eine Abschlagmatte berühren, oder in Maags Worten, «einen herabhängenden Lumpen». Die

Zeit wird gestoppt, wenn der Doppelsitzer im Ziel ist.

Auf den achten Platz bei der Premiere in der letzten Saison angespro-



«Der Obermann sieht alles und drückt mit den Schultern auf mich runter.»

Christian Maag

chen, sagt der Wernetshäuser. «Es geht sicher noch schneller, damals hätten er und sein Partner am Start geschlafen.» Und wie ist die Rollenverteilung im Eiskanal? «Als Hintermann muss ich mithelfen zu lenken. Der Obermann sieht alles und drückt mit den Schultern auf mich runter. Ich muss das spüren und ihn vor allem in den Kurven unterstützen», erklärt Maag. «Der Obermann macht die Feinkorrekturen und die gröberen Lenkeinsätze.» Insgesamt

seien Fahrten im Doppelsitzer schwieriger. «Der Rodel ist träger.»

Von Grossanlass zu Grossanlass

Neben zwei Starts im normalen Weltcup bestreitet Maag mit seinem Partner diese Saison zwei Rennen im Junioren-Weltcup sowie die Junioren-WM Ende Februar in Königsee. Ziel sind Klassierungen in den Top 5. «Das ist realistisch», glaubt Maag. Daneben steht er diese Saison an einem weiteren Grossanlass im Einsatz: der Jugendolympiade in Innsbruck. Da Hunziker ein Jahr älter ist, fährt Maag dort nur im Einsitzer und so gegen eine grössere Konkurrenz.

«Ich erhoffe mir einen Top-Ten-Platz.» An seinem Sport schätzt der Wernetshäuser die Geschwindigkeit und das familiäre Umfeld. In Maags Fall ist das wörtlich zu nehmen. Seine Eltern und seine Tante waren aktive Rodler und seine kleine Schwester, die 13-jährige Natalie, bestreitet diese Saison ebenfalls einige Juniorenweltcup-Rennen. Frage an den Bruder: Hat sie Talent? «Ich denke, das könnte noch etwas werden.»